

Arbeitskreis Tunnel für Overath

c/o Hubertushang 4

51491 Overath

Herrn Minister
Michael Groschek MdL
Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Minister Groschek,

mit diesem Brief wenden wir uns an Sie in der Sache Ortsumgehung Overath.

Wer sind wir?

Seit dem Jahre 2000 gibt es in Overath den „ArbeitsKreis Tunnel für Overath“. Dieser Runde Tisch wurde ins Leben gerufen, weil in der Hauptstraße gemessene Schadstoffwerte veröffentlicht worden waren, die eine spürbare Beunruhigung in der Bevölkerung des Zentralortes Overath erzeugten.

Die offensichtliche Lösung des Problems Schadstoffbelastung ist die Führung des Verkehrs über eine Ortsumgehung - dieser Gedanke ist nicht neu, wird darüber in Overath doch schon seit ca. 40 Jahren gesprochen.

Zwischenzeitlich haben sich allerdings die allgemeine Verkehrsdichte und besonders das Gütertransportvolumen erhöht, und das Aggertal ist als Abkürzungsstrecke zwischen den Autobahnen A3 und A4 entdeckt worden.

Um das Projekt Tunnel für Overath voranzutreiben, wurde deshalb der AKTO als **überparteiliches Gremium** gebildet, um gemeinsam den Willen der Overather Bürger gegenüber der Politik (in Bezirk, Land und Bund) und den betroffenen Verwaltungsinstanzen zu vertreten.

Unser Anliegen in dieser Sache

Durch unseren Landtagsabgeordneten Herrn Rainer Deppe sind wir vor einigen Tagen darauf aufmerksam gemacht worden, dass die seit Jahrzehnten in Rede stehende Ortsumgehung Overath für den Bundesverkehrswegeplan 2015 wiederum als vordringlicher Bedarf gemeldet worden ist – allerdings nicht nur als Tunnel, sondern auch als oberirdische Variante.

Dieser Vorgehensweise ist irritierend und wir kommentieren wie folgt zu Ihrer Information:

Schon im Jahre 2000 haben wir dem damaligen Bundesverkehrsminister Klimmt vor Ort die Sachlage erklären können, den Tunnel als einzig mögliche Lösung in der engen Tallage Overaths dargestellt und eine Resolution mit 3000 Unterschriften überreicht.

Der LBSB (Landesbetrieb Straßenbau) hat daraufhin nach mehreren Jahren eine Planung vorgelegt, die jedoch keineswegs einen Tunnel vorsah, sondern eine Trasse in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stadtteil Heiligenhaus. Diese führte durch landwirtschaftlich genutzte Flächen und Wald, teilweise auch durch Naturschutzgebiete, die im Landschaftsplan Bergisches Land Südkreis ausgewiesen sind.

Dieser Trassenvorschlag war ein aus der Finanznot des Bundes geborener Vorschlag, der für Overath aber nicht tragbar ist, weil er tiefgreifende Veränderungen im Landschaftsbild nach sich gezogen hätte, und darüber hinaus die Overather Verkehrsprobleme nicht annähernd gelöst hätte.

Deshalb wurde der Vorschlag schon im Jahre 2008 vom Stadtrat, vom Naturschutzbund Rhein-Berg, dem Arbeitskreis Tunnel für Overath, dem Heimat- und Bürgerverein Overath und der Interessengemeinschaft Heiligenhaus verworfen.

Overath bleibt bei einem bereits 1990 gefassten Ratsbeschluss pro Tunnel.

Der jetzt wieder vorgelegte Vorschlag der oberirdischen Trasse ist nicht praktikabel, weil es in Overath weder konfliktfreie noch konfliktarme Räume zur Erstellung einer solchen Trasse gibt – wie auch selbst vom LBSB attestiert worden ist.

Wir wollen Overath als „grüne“ Stadt an der Peripherie Kölns erhalten, mit dem großen Vorzug einer Citybahn-Anbindung. Overath passt exakt in das Konzept des milden Tourismus der Naturarena Bergisches Land. Und das wollen wir uns nicht durch eine oberirdische Ortsumgehung zerstören lassen, die sowohl das Kombachtal als auch das Katzbachtal mit 50 m hohen Talbrücken überspannen und ein zusammenhängendes Stück Landschaft zerteilen würde.

Es verbleibt als einzige vernünftige Lösung nur die Tunnellösung und wir laden Sie ein, sich vor Ort selbst ein Bild zu machen.

Wir brauchen eine nachhaltige Lösung!

Wir wollen, dass langfristig gedacht wird und nicht am gesunden Menschenverstand und dem Willen der Overather Bevölkerung vorbeigeplant wird.

Deshalb wäre alles andere eine falsche Weichenstellung, weshalb nur der Tunnel als vordringlicher Bedarf gesehen wird – und zwar die Variante „Langer Tunnel“ - aus folgenden Gründen:

- es wird die größtmögliche Entlastung vom Durchgangsverkehr erzielt
- der Verbrauch an ökologisch wertvoller Fläche ist gering
- es sind verhältnismäßig wenig Anlieger betroffen
- der Bau kann ohne nennenswerte Beeinträchtigung des Ortes und der Menschen durchgeführt werden
- durch den Bau des Tunnels wird auch die Schadstoffbelastung in der Hauptstraße abgewendet (- Overath unterliegt einem Luftreinhalteplan)

Wir wissen, dass mit der von uns geforderten Tunnellösung die teurere Lösung gefordert wird. Wir wissen auch, dass in Zeiten knapper Kassen eine schnelle Lösung nicht in Sicht ist - aber deshalb wird die von uns als richtig erkannte Tunnellösung nicht aufgegeben.

In Erwartung Ihrer Stellungnahme verbleiben wir,

mit freundlichem Gruß,

Eberhardt Dommer
für den
Arbeitskreis Tunnel für Overath (AKTO)
8.10.2013